

# [Arbeitslos]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz  
= La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie  
suisses**

Band (Jahr): **1 (1937-1938)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Abb. 16. **Arbeitslos.**

Gezeichnet von einem Freiwilligen des FAD Ligornetto 1937.

„... Wo aber ist der Sinn von unserm Sein, wo steuert dieses müde Leben hin? ... Die Hände liegen tief in den Hosensäcken vergraben und verfaustet, nach Arbeit zucken die Muskeln, doch von allen Häusergiebeln schreit es: ‚Unbrauchbar, keine Zeit, es geht uns selbst schlecht, tut uns leid!‘ Vergeblich mühte ich mich, der Arbeit Lasten wieder auf meine Schultern zu kriegen. Wie sehnte ich mich früher nach der freien Zeit, und wie eine schwere Bürde lastet sie jetzt auf mir und ist nicht abzuschütteln. Man welkt dahin und weiss nicht wie. Es wächst die Schuld. Wer von allen weiss, was arbeitslos sein heisst? Wer es nicht selbst war, kann's nicht wissen. Tagtäglich gehen sie in geschäftigem Strome an dir vorbei, am Morgen, am Mittag und dann wieder am Abend, und nie, nie reisst dich dieser Zug mit. Man steht abseits, wartet, hofft, wartet, hofft — Mutlosigkeit kommt und abermals Mutlosigkeit. Wo man sich hinwendet, schliessen sich die Türen.“

Aus einem „zeitgemässen Weihnachtsspiel“ eines Arbeitslosen, aufgeführt an der Weihnachtsfeier des FAD Augst 1937.